

# Über das Eigenleben der Begriffe

Dorothea und Axel Stockmar beschäftigen sich im Buch „An und für sich bin ich“ mit dem Sinn hinter dem Sinn



David Borghoff

**Axel und Dorothea Stockmar mit ihrem neuen Buch „An und für sich bin ich“.**

**CELLE.** Es wirkt wie ein dünnes Wörterbuch. Aber es ist alles andere als das. „An und für sich bin ich – Dynamik des Alltäglichen“ heißt das neue Buch von Dorothea und Axel Stockmar. Und angefangen hat alles wie ein Spiel. „Ich habe mir Worte aus dem täglichen Leben genommen und aus dem Bauch heraus in der Ich-Form aufgeschrieben, was mir dazu eingefallen ist“, erklärt Dorothea Stockmar. „Ohne das Gehirn einzuschalten, denn dann wird der Bezug zu gewollt und zu durchdacht.“

Am Anfang, erzählt die 67-Jährige lachend, habe sie mit der Aktion ihren Mann Axel sehr genervt. „Aber dann hat er mitgemacht. Von

ihm sind einige technische Begriffe dazu gekommen.“ Zum Beispiel die „Dampfmaschine“. „Ich mache Dampf, treibe an, setze etwas in Bewegung. Wer mich anfeuert, muss aufpassen, dass ich nicht zu heiß werde, platze oder in Flammen aufgehe.“

Es sei erstaunlich, welches Eigenleben manche Begriffe so entwickeln würden. So beim „Angsthasen“ zum Beispiel: „Seitdem ich der Angst entgegenlaufe, hat sie ihren Schrecken verloren.“ Verschiedenartige Begriffe laden dazu ein, das eigene Ich wie eine unbekannte Landschaft zu erkunden, heißt es im Vorwort. „Und wir haben uns ganz bewusst für die Ich-Form entschieden“, sagt Dorothea Stockmar.

Weit über 100 Begriffe hätten sie bereits auf der Liste gehabt. „Wir haben sie dann ganz stark zusammengestrichen“, sagt Axel Stockmar. „Das war eigentlich die meiste Arbeit an dem Buch“, so der 72-Jährige. Rund sechs Monate umfasste die konkrete Arbeit an dem Werk. „Das Begriffe-Sammeln hat aber schon lange vorher angefangen“, sagt seine Frau lachend. „Wir haben ja genug Zeit im Moment.“

Und die beiden haben die Idee auch schon weiterentwickelt. „Man kann so eine Art Memory daraus machen“, sagt Dorothea Stockmar. „Man klebt den Begriff und die Erklärung auf zwei verschiedene Karten und legt sie verdeckt auf den Tisch. Dann versucht

man, die passenden Karten herauszufinden. „Oder“, ergänzt Axel Stockmar, „man deckt einen Begriff und eine Erklärung auf und schaut, ob sich nicht doch Übereinstimmungen ergeben.“

Auf die Idee brachte die beiden das Buch „Trotzdem“, in dem sich die beiden Autoren Ferdinand von Schirach und Alexander Kluge über die Dimensionen und die Folgen der Coronakrise unterhalten. (poe)

**i** „An und für sich“, 46 Seiten, 5,90 Euro, erhältlich unter [dorothea.stockmar@t-online.de](mailto:dorothea.stockmar@t-online.de), bei Sternkopf & Hübel und im „Zapfhahn“, Neue Straße 35